

## Flughafen wird erweitert

Passend zum 10. ASEAN-Gipfel in Vientiane soll der Flughafen Wattay erweitert werden, so dass auch größere Flugzeuge wie die Boeing 747 sicher starten und landen können. Der Vertrag mit der thailändischen Regierung wurde am 18. August 2004 unterzeichnet. 30 Prozent der zum Umbau benötigten Summe sind thailändische Zuschüsse, der Rest besteht aus Darlehen, die mit 1,5 Prozent verzinst sind. Ausgeführt werden die Arbeiten von dem thailändischen Unternehmen Thaiwat. Für die Zeit des Umbaus wird der Flughafen jede Nacht für zwölf Stunden geschlossen sein. 3,12 Kilometer Start- und Landebahn sollen neu asphaltiert und auf 60 Meter verbreitert werden. Zusätzlich soll eine neue Beleuchtungsanlage installiert werden. Die Umbauarbeiten werden voraussichtlich 15 Monate dauern.

vgl. *Vientiane Times online*, 20.8.2004 und *Vietnam news Agency*, 19.8.2004

## Auslieferung trotz Gerichtsurteil

Trotz des Gerichtsbeschlusses Ende 2003, der die Auslieferung von 16 laotischen Dissidenten nach Laos ablehnte (siehe südostasien 1/2004), wurden die Inhaftierten am 4. Juli in aller Stille ausgeliefert. Sie hatten im Juli 2000 einen Grenzübergang im Süden von Laos überfallen und saßen seither in Thailand im Gefängnis. Das Berufungsgericht begründete seine Entscheidung damit, dass der Überfall auf den thailändisch-laotischen Grenzübergang in der südlichen Provinz Champasak politisch motiviert war, um die laotische Regierung ihres Amtes zu entheben. Das thailändische Auslieferungsgesetz von 1929 verbietet die Rückgabe von Personen, die in anderen Ländern bestraft werden, weil sie politisch motivierte Verbrechen begangen haben.

Für die Auslieferung wurde jedoch ein Immigrationsgesetz angewandt, dass die Deportation illegal eingereister verlangt. Anscheinend wurden die Auslieferungsbedingungen schon im März bei einem Treffen der

beiden Premierminister Thaksin Shinawatra und Boungnang Vorachit ausgehandelt.

Die Inhaftierten hatten einen Antrag auf politisches Asyl beim Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) gestellt. Wie weit dieser zum Zeitpunkt der Auslieferung gekommen war, ist nicht klar. Bharaja Panday, ein Beamter des UNHCR verlangt eine Erklärung von der thailändischen Regierung, dafür dass dem UNHCR kein Zugang zu den Asylsuchenden gewährt wurde, nachdem sie einen Antrag auf politisches Asyl gestellt hatten.

Hiem Phommachanh, laotischer Botschafter in Thailand, versichert, dass den Inhaftierten kein hartes Gerichtsurteil drohe, da sie in Laos als Banditen angesehen werden, und der Überfall eher als Raubüberfall und nicht als politisch motiviert gilt. Das Urteil werde also in Übereinstimmung mit dem laotischen Strafgesetzbuch gesprochen, das keine Todesstrafe vorsieht. Laut Phommachanh werde die

# nachrichten

Inhaftierten in Laos nicht ins Gefängnis kommen, sondern eher in eine Art Internierungslager in der südlichen Provinz Champasak.

Angehörige der Inhaftierten wollen eine Petition beim Verwaltungsgericht einreichen, weil die Auslieferung gegen den Gerichtsbeschluss erfolgte. Sie befürchten schlimmere Inhaftierungsbedingungen als in Thailand. Einige Angehörige und auch oppositionelle Gruppen in den USA halten sogar Todesurteile für möglich. Es stellt sich auch die Frage, warum die Auslieferung nicht gleich nach dem Vorfall erfolgte, sondern erst jetzt, vier Jahre danach.

vgl. *The Nation*, 7.7.; 8.7.; 9.7.2004

## Die täglichen kleinen Wunder in Savannaketh

Seit die medizinische Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen den Einsatz der antiretroviralen Therapie in Laos ermöglicht, sehen die Ärzte im Krankenhaus von Savannaketh jeden Tag kleine Wunder. Antiretrovirale Medikamente ermöglichen AIDS-Infizierten trotz der Krankheit ein normales Leben (siehe südostasien 4/2003). Das Projekt begann im September 2003 mit der Behandlung von 40 Patienten. Inzwischen stieg die Zahl der Patienten auf 104. Die Patienten werden über ihr Immunsystem und die Wirkung der Medikamente aufgeklärt. Darüber hinaus bietet Ärzte ohne Grenzen auch psychische Unterstützung, Beratung, HIV-Tests und die Behandlung von Infektionen an. Die Behandlung ist für die Patienten kostenlos, um zu gewährleisten, dass auch die Ärmsten Zugang zu den lebenswichtigen Medikamenten bekommen.

Das Provinzkrankenhaus in Savannaketh, südlich von der Hauptstadt Vientiane ist der einzige Ort in Laos, an dem HIV-Infizierte mit der antiretroviralen Therapie behandelt werden können. Ärzte ohne Grenzen bildet dort seit 2000 laotische Ärzte, Krankenschwestern und Labortechniker aus und versorgt das Krankenhaus mit der nötigen Ausstattung.

»Seit meinem Besuch im Chiang Saen Krankenhaus in Chiang Rai in Thailand wollte ich, dass auch unsere Patienten normal weiterleben können, anstatt immer mehr zu verfallen«, sagt Dr. Khamphang Soulinphoumy, die leitende Ärztin des Krankenhauses, die das Projekt initiierte, »wenn wir den Tod hinauszögern können, verringern wir damit soziale Probleme und bewahren mehr Kinder davor, Waisen zu werden.« Für ihr Engagement bekam sie 2000 den Preis der Vereinten Nationen in Anerken-

nung für ihren herausragenden und beispielhaften Einsatz im Kampf gegen die Armut.

Die französische Ärztin Sophie Guyot, 36, beschreibt die Verbesserung des Zustandes der Patienten so: »In einem Fall hatten die Eltern einer Patientin schon einen Sarg besorgt, weil sie dachten, die Tage ihrer Tochter seien gezählt. Mit der antiretroviralen Behandlung jedoch, hatte sich der Zustand der Patientin erheblich verbessert. Als sie zur Kontrolle ins Krankenhaus kam, erkannten wir sie gar nicht wieder, weil sie so zugenommen hatte. Daraufhin verkauften die Eltern den Sarg an die Nachbarn.« Alle 104 Patienten haben seit Beginn ihrer Behandlung nicht nur zusammen 169 Kilogramm zugenommen, sondern auch wieder neuen Lebensmut bekommen. Einige haben neue Partner gefunden. Kinoy, 30, ist einer von ihnen. Seine Frau lernte er bei einem monatlichen

Treffen der Selbsthilfegruppe Friends for Health kennen. Durch die antiretrovirale Behandlung und die Unterstützung der anderen Gruppenmitglieder, konnte er seinen Traum von einer Familie verwirklichen. Als Vorsitzender des nationalen Netzwerkes von Menschen mit AIDS arbeitet er daran, die Infizierten wieder in die Gemeinschaft zu integrieren und mehr Verständnis für die Krankheit zu fördern. Vor allem liegt ihm die Weiterfinanzierung des Projektes durch die Regierung am Herzen, da mit dem Projektende 2008 auch die Finanzierung durch Ärzte ohne Grenzen endet.

vgl. *The Nation*, 26.7.2004 und [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

# nachrichten

## Baht/Kip- Abkommen

Die Bank von Thailand will laotischen Unternehmen genehmigen, Akkreditive in der thailändischen Währung Baht zu eröffnen. Gleichzeitig möchte sie den Umlauf der laotischen Währung Kip im Grenzhandel zwischen den beiden Ländern unterstützen. Um den Zahlungsverkehr mit Baht und Kip bequemer zu gestalten, werden zur Zeit geltende Regeln überarbeitet. Pridiythorn Devakula, der Präsident der Bank von Thailand, sprach anlässlich der Unterzeichnung bilateraler Abkommen zwischen der Bank von Thailand und der Bank von Laos am 17. August 2004: »Wir möchten beiden Banken ermöglichen, Währungen ohne komplizierte Regelungen auszutauschen, so dass Währungen innerhalb der Region besser zirkulieren.«

Laotische Unternehmen können bisher nur in US-Dollar Akkreditive eröffnen; für den Grenzhandel zwischen den beiden Ländern wird bis jetzt hauptsächlich der Baht verwendet.

Laut Devakula sollen mit diesem Abkommen regionale Währungen gegenüber dem Dollar gestärkt werden, »Thailändische Banken und Unternehmen sollen größeres Vertrauen in Geldabwicklungen zwischen Thailand und Laos bekommen«, so Phoumy Thippavone, Präsident der Bank von Laos. Seiner Meinung nach können dadurch die Lebensstandards der Bevölkerung in beiden Ländern erhöht werden. Die Ähnlichkeit der beiden Kulturen kann mit dazu beitragen, Handel und Investitionen auszuweiten. Der jährli-

## Morning Market wird zum Einkaufszentrum

Im August 2004 unterzeichnete die laotische Regierung in Vientiane Verträge mit der Excalibur-Gruppe, einem Investor aus Singapur, um den bekannten Morning Market in Vientiane in einen großen, modernen Shopping-Komplex zu verwandeln. Der Bau soll Anfang nächsten Jahres beginnen und 2009 komplett abgeschlossen sein. Der Wert des Projekts, im Rahmen dessen ein zeitgenössisches fünfstöckiges Gebäude mit ungefähr 1.600 Geschäften und einem mehrstöckigen Parkhaus entstehen soll, wird auf 27 Millionen US-Dollar geschätzt. Die Excalibur-Gruppe zögerte anfangs, da ein ähnlicher Kom-

plex in der Nähe des Mekong im Bau ist. Der Don Chan Xang-Shopping-Komplex, der schon 2006 fertig sein wird, ist tatsächlich eine ernst zu nehmende Konkurrenz, aber nach eingehender Betrachtung fand das Unternehmen, dass der Umbau des Morning Market das vielversprechendere Projekt ist, weil er zentraler liegt und schon sehr bekannt ist. Tan Meng Liang, der technische Leiter der Excalibur-Gruppe sagt: »Aufgrund des starken Wachstums der laotischen Wirtschaft glauben wir, dass ein großer Bedarf für ein modernes Shopping-Center besteht. Und durch die Konkurrenzsituation werden wir uns

noch mehr anstrengen müssen, den Komplex attraktiv und zeitnah zu gestalten.«

Er prophezeit auch, dass sich die Shopping-Atmosphäre in Vientiane sehr verändern wird, durch die moderne Ausstattung, die Verbreiterung des Warenangebotes, Unterhaltungselemente und verlängerte Öffnungszeiten. Bisher ist es für Leute, die den ganzen Tag arbeiten sehr schwer, einzukaufen, bevor der Markt schließt. Voraussichtlich wird das Einkaufszentrum auch verstärkt Investoren anziehen.

vgl. *Vientiane Times online*, 21.8.2004

che Handel zwischen den beiden Ländern beträgt 20 Milliarden Baht, davon entfallen 90 Prozent auf den Grenzhandel. Thailand exportiert vor allem Konsumgüter, Baustoffe und Öl, während hauptsächlich Holz und Holzprodukte importiert werden. Thailand ist nach Australien der zweitgrößte Investor in Laos.

Außerdem will die Bank von Thailand Filialen in Grenzgebieten eröffnen, wo es schon laotische Filialen gibt. Neben einem bilateralen Baht-Kip-Swapvereinbarung im Wert von 500 Millionen Baht unterzeichneten beide Staaten auch ein Abkommen zur Förderung der Baht-Kip-Liquidität. Im Rahmen des ersten Abkommens, überweist die Bank von Thailand 500 Millionen Baht an die Bank von Laos, welche im Gegenzug Kip im selben Wert an die Bank von Thailand überweist. Das Geld kann in Notfällen benutzt werden. Das zweite Abkommen unterstützt die Baht-Liquidität der Bank von Laos, indem die Bank von Thailand Baht verkauft oder Dollar/Baht mit Laos tauscht. Sollten die vorhandenen Geldmittel wider Erwarten nicht ausreichen, ist die Bank von Thailand laut Devakul bereit, mit der Bank von Laos neu zu verhandeln.

vgl. *The Nation*, 18.8.2004

## Dabeisein ist alles: Fünf fliegen nach Athen

Auch Laos war in Athen mit fünf Sportlern und einem Betreuer vertreten. Die drei Männer und zwei Frauen traten in den Disziplinen Bogenschießen, Leichtathletik, und Schwimmen an, errangen jedoch auch diesmal keine Medaillen, was schon Tradition hat. Laos gehört zu den am wenigsten erfolgreichen Nationen. Die Fakten sprechen für sich: Die kleine südostasiatische Nation trat zum ersten Mal 1980 bei den Olympischen Spielen in Moskau an. Laos nahm mit sechs Boxern teil, von denen alle ihren ersten Kampf verloren und sechs Läufern, von denen fünf als letzte ihres Durchgangs ins Ziel liefen, der sechste war Vorletzter. Einer der Athleten, Thipsamay Chanthaphone, stellte einen neuen Rekord auf: Er brauchte 21 Minuten länger als jeder andere Läufer in der 48-jährigen Geschichte des 20-Kilometer Laufes. Eine Legende war geboren. Bisher sind alle laotischen Athleten Letzte oder Vorletzte geworden oder haben ihren ersten Kampf verloren, bis auf Sirivanh Ketavong, ein Marathonläufer, der als 64ster von 66 Läufern ins Ziel lief.

Aber diese Verluste müssen auch ins rechte Licht gerückt werden: Selbst in den letzten Wochen vor Athen trainierte Sprinterin Philaylack Sackpraseuth, 17, nur zwei Stunden täglich. Schwimmerin Vilayphone Vongphachanh, 18, trainierte in einem 25-Meter-Pool, das ist die Hälfte der Größe eines olympischen Pools. Aber eingeschränkte Ressourcen und Möglichkeiten wie diese sind an der Tagesordnung: Sirivanh Ketavong trug vier Jahre lang dieselben Laufschuhe. Trotzdem waren die fünf Athleten enthusiastisch und freuten sich, Athleten aus anderen Nationen zu treffen. Wen Sprinterin Sackpraseuth am liebsten treffen möchte? »Die amerikanische Frau, die 2000 die Goldmedaille im 100-Meter-Lauf holte. Ich erinnere mich nicht an ihren Namen.« (Sie meinte Marion Jones). Diese Athleten zelebrieren olympische Größe — Grund genug, sie laut zu bejubeln.

<http://archive.parade.com>,  
8.8.2004